

23.08.2009

10 Gründe gegen Schwarz-Gelb

- 1. Schwarz-Gelb heißt: Kein solidarischer Lastenausgleich - Steuererleichterungen für Wohlhabende, auf dem Schuldenberg bleiben alle sitzen.** Die von der Union vorgeschlagenen Steuermaßnahmen führen zu Mindereinnahmen von mindestens 20 Mrd. Euro.; die FDP plant **Mindereinnahmen von 80 Mrd. Euro** bei der Einkommensteuer. Das gesamte liberale Steuerprogramm summiert sich auf minus 160 Mrd. Das begünstigt Spitzenverdiener um rund **20.000 Euro pro Jahr**. Dieser Einnahmeverzicht hätte empfindliche Kürzungen zur Folge: Bei **Investitionen, bei öffentlichen Dienstleistungen, bei der sozialen Sicherung**.
- 2. Schwarz-Gelb heißt: Für Geringverdienende bleibt es bei unanständigen Löhnen - Mindestlöhne sind dann vom Tisch.** Union und FDP lehnen einen gesetzlichen, flächendeckenden Mindestlohn ab. Stattdessen schlagen sie vor, niedrige Löhne mit Steuermitteln zu subventionieren. Das würde weitere Milliarden für wichtige Investitionen verschlingen.
- 3. Schwarz-Gelb heißt: Vier Millionen Menschen verlieren den Kündigungsschutz und ihre Betriebsräte.** Die FDP will den **Kündigungsschutz** für Beschäftigte in Betrieben mit weniger als 20 Beschäftigten abschaffen. **Das betrifft die Hälfte aller Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen**. 4,3 Millionen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen ständen **ohne Betriebsrat** da, denn die FDP will in Betrieben mit weniger als 20 Beschäftigten auch die betriebliche Mitbestimmung beseitigen.
- 4. Schwarz-Gelb heißt: Die Sozialversicherungen werden ausgehöhlt – Privatversicherungen und Teilkaskomodelle sind das Ziel.** Schwarz-Gelb wird den **Leistungskatalog der Krankenversicherungen** beschneiden. Das bedeutet, dass für einen guten Gesundheitsschutz teure Zusatzversicherungen abgeschlossen werden müssen. CDU/CSU und FDP fordern **Wahl- und Zusatzleistungen** und die Weiterentwicklung von **Bonus-Modellen und Selbstbehalt-Tarifen**.
- 5. Schwarz-Gelb heißt: Ende der solidarischen Finanzierung der Krankenversicherung.** Arbeitnehmer werden Kostensteigerungen im Gesundheitssystem allein schultern müssen. Dann werden die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen allein zukünftige Kostensteigerungen tragen müssen. Die FDP will eine unsoziale Kopfpauschale, bei alle unabhängig vom Einkommen das gleiche bezahlen. Darüber hinaus will sie den Gesundheitsfonds abschaffen und so 12 Milliarden Euro Steuermittel im Gesundheitssystem einsparen.
- 6. Schwarz-Gelb heißt: Manager werden auch künftig Millionen kassieren – selbst wenn sie ihren Laden gegen die Wand fahren.** Die Liberalen lehnen Eingriffe bei Managergehältern ab. Die Union zeigt bei den Landesbanken der Bundesländer, in denen sie den Ministerpräsidenten stellt, dass sie es nicht ernst meint mit der Begrenzung der Managergehälter. Zuletzt genehmigten Ole von Beust und Peter Harry Carstensen dem Vor-

standsvorsitzenden der HSH Nordbank 2,9 Millionen Euro Extrazahlung.

7. Schwarz-Gelb heißt: Die Rechnung bekommt der Steuerzahler – hohe Managergehälter und Abfindungen bleiben unbegrenzt steuerlich absetzbar. Den Vorschlag der SPD, Gehälter über einer Millionen Euro nur noch zur Hälfte abzugsfähig zu machen, lehnten Union und FDP ab.

8. Schwarz-Gelb heißt: Die Atomkraftwerke werden weiterlaufen – obwohl niemand weiß, wohin mit dem Strahlenmüll. Die Union will deshalb die Erkundung des Standorts Gorleben wieder aufnehmen. Das zeigt: sie will sich auf eine unbefristete Laufzeit für AKWs einrichten.

9. Schwarz-Gelb heißt: Statt Energiewende gibt es die Rolle rückwärts – die Konzerne werden auch in Zukunft mit unsicheren Atommeilern und alten Kohlekraftwerken hohe Gewinne einstreichen. Die Verlängerung der Laufzeiten der Kernkraftwerke auf 40 Jahre beschert den Energieerzeugern Extra-Gewinne von über 61 Milliarden Euro.

10. Schwarz-Gelb heißt: Kein Jobwunder auf den grünen Leitmärkten der Zukunft. Die Strategie von Schwarz-Gelb heißt: Wettbewerbsfähigkeit im Export durch Niedriglohn und die Beseitigung von Arbeitnehmerrechten. Das kostet Deutschland seinen technologischen Vorsprung bspw. bei den Umwelttechnologien und lähmt die Binnennachfrage.